

## BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna  
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi  
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach  
Kirchplatz 14  
Tel.08774/314  
Juli 1989

### Restaurierungsbericht

#### a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1784 (Abb.1)

Bezeichnung d.Instrumentes: **Cornetto curvo**, Chorzink

Signatur: vier Punkte, ähnlich den Hasenohren (Abb.2,s.u.),  
deutlich auf dem unteren Rand (Abb.3)

Erbauer: unbekannt

Anzahl d.Teile: 2

Teile: Korpus, Mundstück (ergänzt)

Materialien: Korpus: Buchsbaum (Schalen) mit Pergament  
bezogen. Eingang mit Rauten. Schwache Reste von  
Prägungen. Messingzwinde.

Oberfläche: geschwärzt

Stimmton: a bei a' ca 456 Hz

Restauriert: 1989

Bemerkungen: Die Signatur erscheint deutlich auf dem unteren  
Rand. Es handelt sich nicht direkt um die bekann-  
ten "Hasenohren", es sind mehr vier Punkte. Der  
Stempel wurde auf einfache Art aus einem Rundstab  
geschnitten. Er findet sich in gleicher Form auf  
den stillen Zinken Acc.Fil.Nr.13261 und 13263 in  
Verona.

Der Eingang wurde innen in neuester Zeit stark  
ausgearbeitet, vermutlich zum Aufstecken eines  
Trompetenmundstückes. Leider veränderte sich damit  
sicher das gesamte Instrument (vgl.1779).

Die Messingzwinde ist 7-kantig, darunter ist eine  
Wicklung. Vermutlich handelt es sich um eine alte  
Reparatur (Abb.4).

Das Instrument war viel benutzt. An den Auflage-  
stellen für beide Daumen war das Pergament völlig  
durchgegriffen (Abb.5,6).

Auch auf der Unterseite des Ausgangs war es abgenutzt  
(Abb.7). An vielen Stellen hatten sich kleine  
Risse gebildet. Das Pergament hatte sich gelöst. Aber  
es handelt sich um den originalen Bezug (Abb.8,9,10).  
Das Mundstück fehlte.

Vermessung: L 567 mm über Mitte, d Ausgang 26 mm

Grifflöcher vom oberen Rand:

R	223
1.	255
2.	295
3.	336
4.	383
5.	422.5
6.	464.5

b) Bericht:

Die losen Teile des Bezuges wurden mit Epoxydharz gefestigt. Dabei wurde darauf geachtet, daß vom Pergament keine ungesicherten Kanten stehen blieben. Das Harz bildet mit gleitendem Übergang einen guten Schutz. So konnte die natürliche Abnutzung, die ja eigentlich kein Schaden ist, konserviert werden (Abb.11,12).

Die Messingzwinge am Eingang wurde vermutlich bei einer frühen Reparatur aufgesetzt. Bei der Vorarbeit hat sich der "Meister" mit der Kantenzahl verrechnet, sie hat nur sieben Kanten und paßt daher nicht sehr gut. Die darunter liegende Wicklung wurde zur Sicherheit erneuert. Das sehr ausgelaugte Pergament wurde mit einer natürlichen Wachsmischung konserviert.

Das fehlende Mundstück wurde nach den Wiener und Münchner Originalen ergänzt (vgl.Vorbemerkung).

Sehr bedauerlich ist der veränderte Eingang. Der Bohrungsbeginn liegt dadurch tiefer und ist weiter geworden. Das wirkt sich besonders auf die Ansprache der Höhe aus.

Leider ist das ja nicht der einzige derartige Eingriff aus neuerer Zeit in den Bestand dieser Sammlung.

**Im Interesse der Erhaltung der Instrumente möchte ich mir dringend mehr Vorsicht gegenüber Besuchern und Benutzern wünschen!**

Bayerbach, Juli 1989



**Eigentum des Verfassers**  
Nachdruck auch auszugsweise verboten

BO 1784



1



2



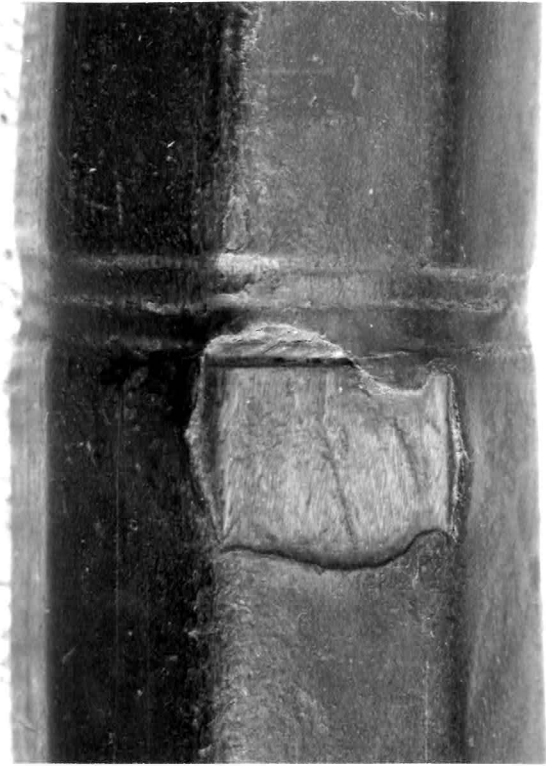
4



3



5



6



7



8



9



10



11



12